**Motion Blöchliger Moritzi-Abtwil (28 Mitunterzeichnende):
«Neue Rahmenbedingungen für den Religionsunterricht in der Volksschule**

Die Veränderungen in der Gesellschaft im Umgang mit Religionen ist unübersehbar, etwa 70 Prozent der Bevölkerung bezeichnen sich als christlich, aber immer weniger Kinder werden getauft (im Detail: 41,8 Prozent römisch katholisch; 33 Prozent evangelisch/reformiert; 5 Prozent muslimisch; 11 Prozent konfessionslos).

Religionslose Kinder und Kinder, die anderen Religionsgemeinschaften angehören, sind vom Unterricht im Fach Religion befreit. Dieses Fach wird von Lehrpersonen der Volksschule oder den Landes-Kirchen (teilweise ökumenisch) erteilt. Da die Gruppe derjenigen, die anderen als christlichen Religionen angehören, wächst, nimmt auch die Gruppe der Kinder und Jugendlichen zu, die nicht mehr genügend mit Kenntnissen über die historische Entwicklung der westlichen Zivilisation und der Rolle der Religion in unserer Gesellschaft unterrichtet wird. Dieses Wissensdefizit ist einerseits Grund für Vorurteile und behindert andererseits eine erfolgreiche Integration.

Das Wissen um Merkmale und Eigenheiten einer bestimmten Religion darf nicht verwechselt werden mit Bekenntnisunterricht in einer bestimmten Glaubensrichtung, dies steht den jeweiligen Kirchen und Geistlichen zu, sollte aber ausserhalb der obligatorischen Schule stattfinden.

In der Schule ist es zentral, dass neutral über die verschiedenen Glaubensgrundsätze diskutiert und informiert wird, damit keine falschen Vorstellungen das Zusammenleben beeinträchtigen. Diese Aufgabe müssen die Lehrkräfte der Volksschule wahrnehmen. Dafür soll im Lehrplan der Volksschule anstelle der von den Landeskirchen erteilten Religionsstunden ein neutrales Fach «Religionen und Kulturen» eingeführt werden, das Grundkenntnisse aller Religionen vermittelt, und von dem sich niemand unter Hinweis auf Glaubensfreiheit dispensieren lassen könnte.

Aktuell läuft eine Vernehmlassung zur neuen Studentafel in der Volksschule. Es wäre sinnvoll, jetzt auch für den Religionsunterricht neue Rahmenbedingungen zu schaffen, da wichtige Kenntnisse über Sitten und Gebräuche mit aktivem Erleben in der Primar- und der Oberstufe verbunden werden sollten.

Die Regierung wird aufgefordert, den Religionsunterricht in der gesamten Volksschule auf bekenntnisneutrale Basis zu stellen und ein Fach «Religionen und Kulturen» einzuführen, das allen Kindern und Jugendlichen wichtige Kenntnisse über die fünf Weltreligionen möglichst vorurteilslos übermittelt und auch sicherstellt, dass das Wissen um die Trennung von Kirche und Staat als Errungenschaft und Grundlage unseres modernen Staatswesens in der Volksschule gelehrt und gelebt wird. Die gesetzlichen Grundlagen und Weisungen sind entsprechend anzupassen.»

4. April 2006

Blöchliger Moritzi-Abtwil

Ackermann-Fontnas, Aggeler-Sargans, Aguilera-Jona, Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Beeler-Ebnat-Kappel, Blumer-Gossau, Bosshart-Altenrhein, Brunner-St.Gallen, Colombo-Jona, Erat-Rheineck, Falk-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiert-Walenstadt, Gemperle-Goldach, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hermann-Rebstein, Huber-

Rorschach, Keller-Grabs, Kofler-Schmerikon, Mettler-Wil, Pellizzari-Lichtensteig, Probst-Walenstadt, Schmid-Gossau, Schrepfer-Sevelen, Wang-St.Gallen